

Konzeption und Pilotierung individueller Zielgespräche zur Vorbereitung einer Veränderung von Gesundheitsverhalten in der berufsdermatologischen, stationären Rehabilitation

Michaela Ludewig¹⁻³; Annika Wilke¹⁻³; Leona Wilken-Fricke^{1,3}; Anna-Sophie-Buse¹⁻³; Vanessa Bill¹⁻³; Christoph Skudlik¹⁻³; Swen Malte John¹⁻³; Nele Ristow¹⁻³

¹ Institut für Gesundheitsforschung und Bildung (IGB), Abteilung Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitstheorie, Universität Osnabrück

² Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück

³ Niedersächsisches Institut für Berufsdermatologie (NIB)



Hintergrund & Zielstellung

- Neben der dermatologischen Therapie trägt bei berufsbedingten Hauterkrankungen das **individuelle Hautschutzverhalten** der Patient*innen dazu bei, den Hautzustand zu verbessern und den Berufsverbleib langfristig zu sichern.
- Zur Initiierung und Unterstützung von Verhaltensänderungen bei Betroffenen sind **gesundheitspädagogische Angebote** (z. B. Hautschutz-Schulungen) zentrale Elemente der interprofessionellen, stationären Individualprävention (tertiäre Individualprävention = TIP).
- **Individuelle Zielgespräche** können eine Verhaltensänderung vorbereiten und unterstützen und sind im Reha-Kontext der Deutschen Gesetzlichen Rentenversicherung (DRV) ein häufig verwendetes Instrument. Ein solches Angebot existiert in der Berufsdermatologie bisher nicht.
- **Zielstellung** war es daher, ein Konzept für ein individuelles Zielgespräch zu entwickeln und mit Patient*innen zu pilotieren.

Methodik

- Die **Konzeption** der Zielgespräche erfolgte in einem **mehrstufigen Prozess** (vgl. **Abbildung 1**) in einer einrichtungsinternen Arbeitsgruppe, die sich aus Gesundheitspädagog*innen und -psycholog*innen zusammensetzt. Das „Arbeitsbuch Reha-Ziele“ [1] der DRV diente bei der Entwicklung als Orientierung.
- Nach der Konzeption erfolgte eine **Erprobungsphase** zur Pilotierung und formativen Evaluation der Zielgespräche (vgl. **Abbildung 2**).
- Zur **Pilotierung** wurde einer Patient*innengruppe (n=6) am iDerm Osnabrück zusätzlich zur regulären Versorgung ein individuelles Zielgespräch in der dritten Woche des stationären Aufenthalts angeboten.
- Der Gesamteindruck wurde von den Teilnehmenden im Anschluss an das Gespräch schriftlich dokumentiert. Dieser **Dokumentationsbogen** bot Raum für Notizen zu positiven sowie verbesserungsbedürftigen Aspekten in Vorbereitung auf eine Fokusgruppendifkussion.
- Vor der Fokusgruppendifkussion wurde von den Teilnehmenden ein **Kurzfragebogen** zur persönlichen Bewertung der Zielgespräche (z. B. im Hinblick auf Nutzen und Weiterempfehlung) ausgefüllt.
- Mit den Patient*innen wurde eine **Fokusgruppendifkussion** anhand verschiedener Leitfragen durchgeführt. Berücksichtigt wurden dabei inhaltliche und methodische Dimensionen der Zielgespräche. Ziel war es, positive Aspekte festzuhalten sowie Herausforderungen bei der Durchführung zu identifizieren und gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

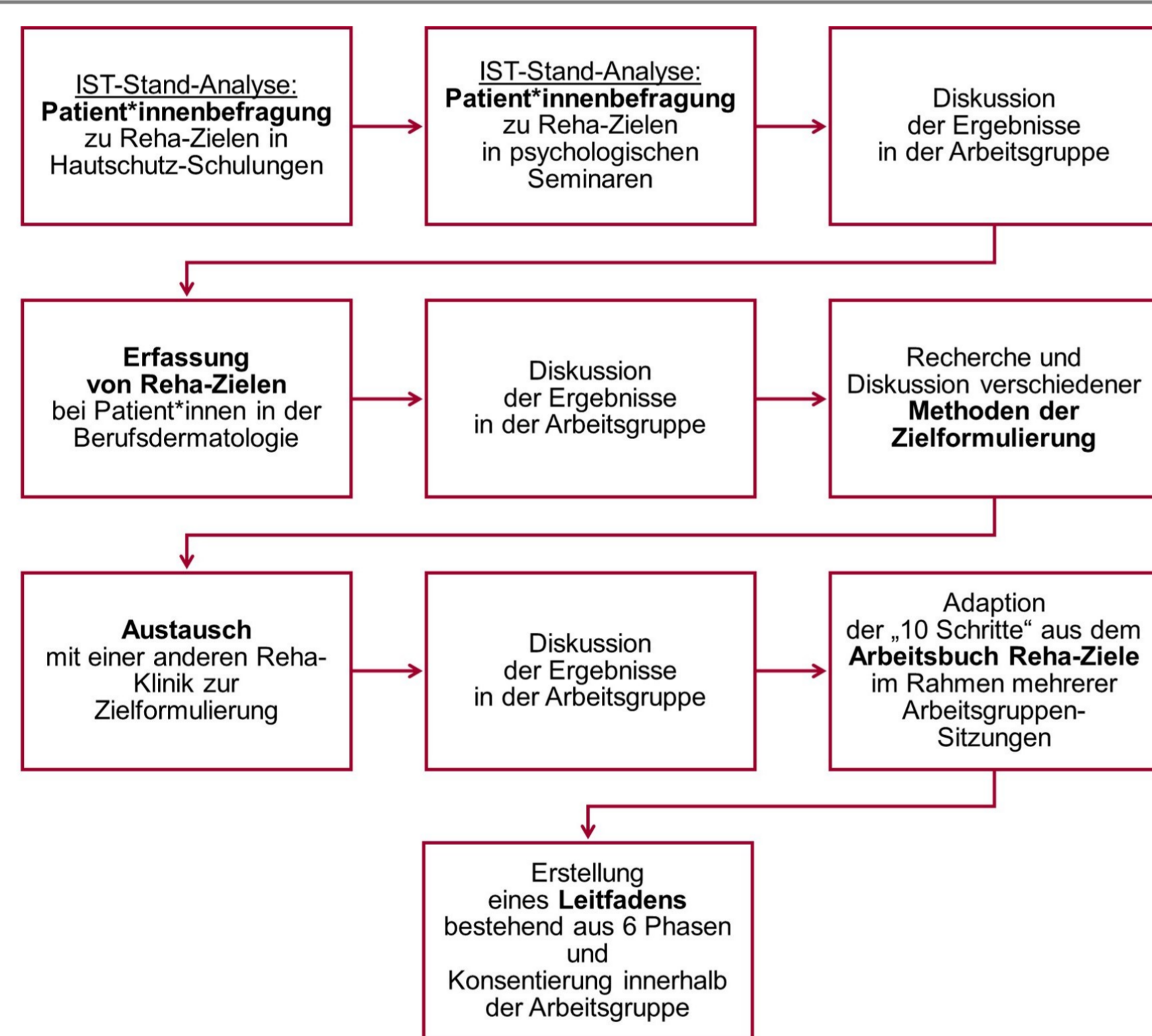


Abbildung 1: Mehrstufiger Konzeptionsprozess der Zielgespräche

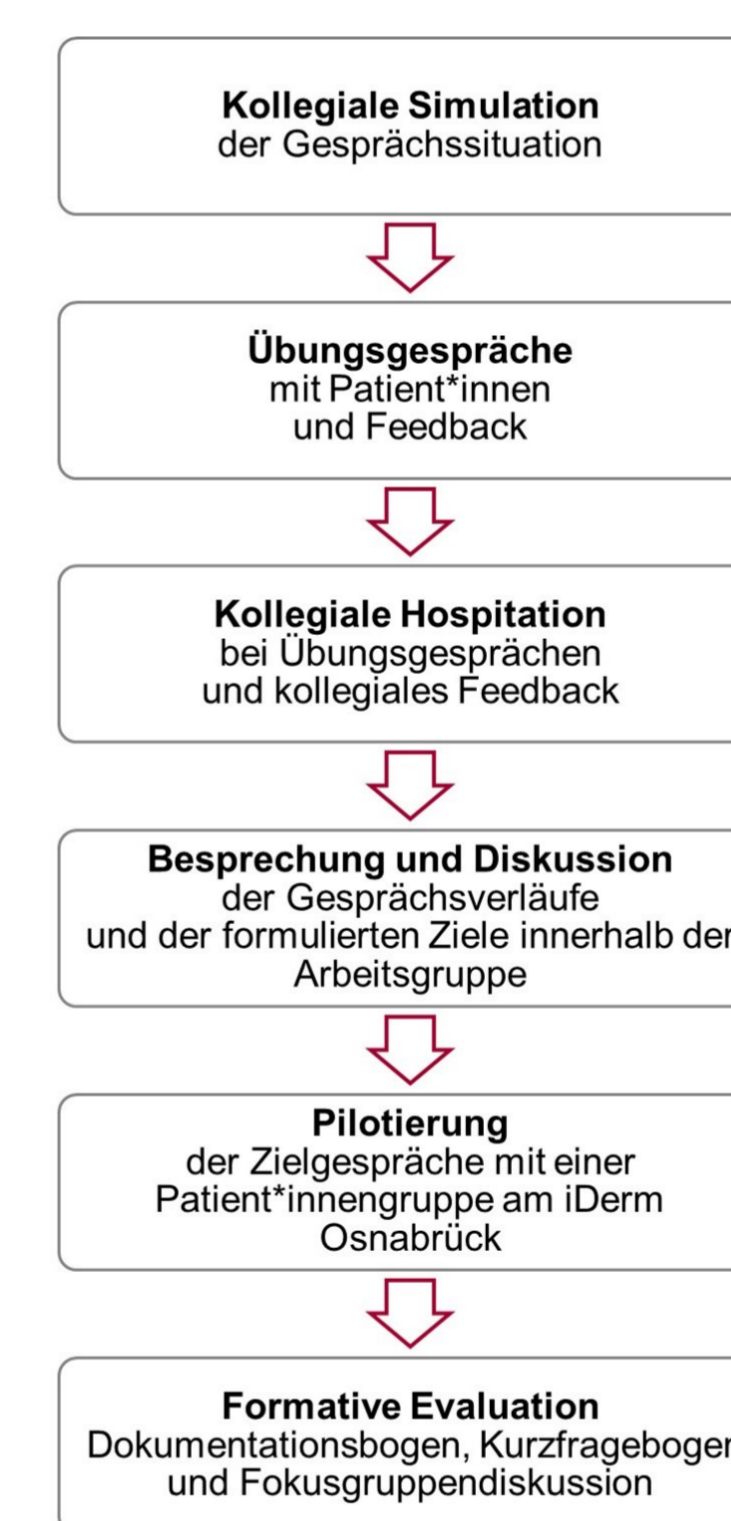


Abbildung 2: Erprobung der Zielgespräche zur Pilotierung

Ergebnisse

- Basierend auf den Fokusgruppendifkussionen (3 männliche und 3 weibliche Teilnehmende aus überwiegend pflegerischen und metallverarbeitenden Berufen) zeigten sich bisher folgende Ergebnisse:
 - Die **Teilnahmebereitschaft** an den Zielgesprächen war hoch.
 - Die Teilnehmenden haben **Ziele in den Bereichen** Hautreinigung, Hautschutz, Hautpflege und soziale Unterstützung formuliert.
 - Das **Abstraktionsniveau** war dabei heterogen und die Relevanz dieser Bereiche wurde individuell unterschiedlich bewertet. Hier scheint die **persönliche Situation** (z. B. Vorerfahrung mit Hautschutzmaßnahmen) ein möglicher Einflussfaktor zu sein.
 - Das Zielgespräch wurde von den Teilnehmenden **insgesamt mit 4 (n=3) bzw. 5 (n=3) Sternen** (von 5 möglichen Sternen) bewertet.
 - Der **Zeitrahmen** von ca. einer halben Stunde pro Gespräch, die angenehme **Gesprächs-atmosphäre**, die **Verschriftlichung** der formulierten Ziele auf einem **Arbeitsblatt** sowie die Möglichkeit der individuellen **Gestaltung anhand eigener Themen** wurden seitens der Teilnehmenden als gut bis sehr gut eingeschätzt.
 - Die **Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten** wird gleichermaßen als positiv und ungewohnt beschrieben.

Diskussion & Fazit

- Es liegt ein für die Berufsdermatologie adaptierter und konsentierter **Zielgespräch-Leitfaden** vor, der während der stationären Individualprävention (TIP) zukünftig eingesetzt werden kann.
- Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Zielgespräche das bestehende Rehabilitationsangebot sinnvoll ergänzen.
- Zudem sollte in der weiteren Erprobungsphase ein Fokus auf die Einschätzung der Teilnehmenden **nach Entlassung** gelegt werden. Hier interessiert vor allem die Frage nach der Bedeutung der Ziele für einen **Transfer von Verhaltensweisen in den Alltag**.

Literatur

[1] DRV – Deutsche Rentenversicherung Bund (2015): Arbeitsbuch Reha-Ziele. Zielvereinbarungen in der medizinischen Rehabilitation.